

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 66.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Frägerlohn) 1 M. 50 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 10. Juni.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 S., bei mehrmaliger je 2 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

## Am tliche s.

Nagold.

### An die Ortsvorsteher.

Innerhalb 8 Tagen wolle berichtet werden, ob noch

Waldwaidrechte,  
Waldstreurechte und  
Waldpräservirechte

im Sinne der Artikel 78 und 83 des Gesetzes vom 26. März 1873 bestehen, welche bis jetzt nicht abgelöst worden, beziehenden Falls, wer die Berechtigten und Verpflichteten sind und welche Fläche belastet ist; — verneinenden Falls ist eine Fehl-Anzeige zu erstatten.

Den 8. Juni 1882.

R. Oberamt. Güntner.

Die niedere Dienstprüfung im Departement des Innern hat u. A. bestanden: Leonhardt, Georg Gottlob, von Calw.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wildberg, 8. Juni. Gestern wurde hier das Kinderfest in herkömmlicher Weise gefeiert. Nach 12 Uhr sammelte sich die feistlich geschmückte Schuljugend mit den Lehrern am Kloster. Der stattliche Zug bewegte sich unter Trommelwirbel durch die Hauptstraße in die Kirche. Nach dem Gottesdienst, dem Psalm 148 zu Grunde gelegt war, wurde der Zug auf den schönen Schaffhäuserberg fortgesetzt. Hier nahmen die Kinder an Tischen unter schattigen Bäumen Platz, um mit Most und Weiden bewirthe zu werden. Jetzt begann das Wettpringen, wobei jedes Kind einen Preis erhielt. Unter der Leitung des Turnlehrers, Hrn. Schullehrer Frank, wurde ein Schüler-Preisturnen abgehalten. Als Preise wurden im ganzen 25 M. vertheilt. Verschiedene Spiele, wie Sachhüpfen u. dgl., erheiterten die Zuschauer sehr; auch wurde dem guten Stoff des Hrn. Traubenwirths alle Ehre angethan. Leider nöthigte nach 4 Uhr ein heftiger Regen zum Abschluß des Festes. Singend zogen die Schüler noch einmal auf den Kirchenplatz, von wo sie, nach Absingung des ersten Verses von „Nun lob mein Seel den Herren“ und einer kurzen Ansprache des Hrn. Stadtpfarrers, nach Hause entlassen wurden. — Im hiesigen Forstgarten sind bereits blühende Trauben zu sehen. — Hr. Wittelmüller Widmaier hatte vor 8 Tagen das gewiß seltene Glück, eine Fischotter lebendig zu fangen.

Stuttgart, 7. Juni. Die aus dem 6. Reichstags-Wahlkreise Tübingen-Neutlingen an den Reichskanzler abgegangene Adresse zu Gunsten des Tabakmonopols zählt 5154 Unterschriften.

Stuttgart, 7. Juni. Zu der auf gestern von Ihren Königlichen Majestäten um 2 Uhr im Landhause Rosenstein abhaltenden Hofstafel waren, nächst dem Staatsministerium und dem Hofstaate, sämtliche hier anwesende Mitglieder der Ständeversammlung geladen und vollzählig erschienen. Die Tafelrunde bestand aus etwa 130 Gedecken. Seine Majestät der König brachten während der Tafel einen Toast auf das Wohl Seiner getreuen Stände aus. Nach aufgehobener Tafel unterhielten sich Seine Majestät der König ebenso wie J. M. die Königin mit der Mehrzahl der Herren Abgeordneten von beiden Häusern des Landtags, und entfernten sich erst nach halb 5 Uhr unter dem vom Fürstpräsidenten der ersten Kammer ausgebrachten und lebhaft intonirten Hochruf der Anwesenden. Eine warme patriotische Stimmung durchdrang die Festver-

sammlung, die Innigkeit der Beziehungen zwischen der Vertretung des Landes und dem angestammten Königshause in unverkennbarer Weise zum Ausdruck bringend. „Sie gut Württemberg alleweg“ war das Gefühl, in dem sich die zahlreiche Versammlung trennte.

Stuttgart, 7. Juni. In einer kurzen Sitzung der Kammer der Abgeordneten Vormittags 9½ Uhr trat Referent Leemann vor, daß über das Gesetz, betreffend Fortrennung, namentlich Uebereinstimmung beider Kammern erzielt sei.

Stuttgart, 7. Juni. (Schluß des Landtags.) Der würt. Landtag wurde heute geschlossen. Punkt 10 Uhr erschien S. M. der König in großer Generalsuniform und begleitet von den obersten Vorgesetzten und Adjutanten vor dem Ständehaus und wurde von einer Deputation aus beiden Häusern des Landtags empfangen und in den Saal geleitet. Beim Eintritt Seiner Majestät in den Saal, in welchem die Mitglieder beider Häuser theils in Uniformen, theils im Frack (die Demokraten erschienen im Rock) ihre Plätze „ingenommen“ hatten, ertönte ein dreifaches kräftiges Hoch der Ständemitglieder. Der König trat sodann auf das Thronpodium; rechts von Seiner Majestät nahmen die Minister, links das hohe Geolge des Königs Aufstellung. Nachdem Ministerpräsident Dr. v. Wittmann die allerhöchste Entschliebung des Königs „im Kgl. Staatsministerium“, betreffend die Schließung des Landtags verlesen hatte, hielt der König folgende Thronrede: Liebe Getreue! Indem Ich zum Schluß des Landtags in Ihre Mitte trete, gedanke Ich vor Allem des schweren Verlustes, welcher Mein Haus und das Land durch das allzufrühe Hinscheiden der Prinzessin Marie, Gemahlin Meines vielgeliebten Neffen, des königlichen Prinzen Wilhelm, betroffen hat. Die lebhafteste Theilnahme an diesem schmerzlichen Ereigniß, welche sich aus allen Theilen des Landes kundgab, hat als ein neuer Beweis der treuen Anhänglichkeit Meines Volks Meinem Herzen besonders wohlgethan. Mit Befriedigung blühe Ich auf Ihre nunmehr beendigten Arbeiten zurück. Trotz des gesteigerten Staatsbedarfs und des verminderten Ertrags einiger Einnahmestellen ist es mit Ihrer Unterstützung gelungen, das Gleichgewicht zwischen den Ausgaben und Einnahmen des Staats ohne Beeinträchtigung der Grundsätze einer geordneten Staatswirtschaft herzustellen. Entsprechend dem allgemeinen Verhältniß wurde ein namhafter Theil der Staatsschuld durch Anstellung neuer Schuldverrichtungen mit ermäßigter Verzinsung umgewandelt. Eritenlichemweise ist dabei kein erheblicher Wechsel der Staatspräsidenten eingetreten. Durch die Abänderung der gesetzlichen Vorschriften über die Tilgung der neuen Staatsschuld wurde es möglich gemacht, diesen Theil des Staatsanhangs der jeweiligen Bedürfnissen der Etatsperioden anzupassen. Die Einnahmen des Staats wurden durch die Verabschiedung des allgemeinen Sparteigesetzes und durch die neue Regelung der Abgaben von Erbschaften und Schenkungen erhöht. Durch diese Maßregeln in Verbindung mit einer Erhöhung der Salzsteuer gelang es, den Staatsbedarf ohne eine Steigerung der direkten Steuern zu decken. Auch auf anderen Gebieten des Staatslebens ist die Gesetzgebung thätig gewesen. Ich erwähne das Gesetz über die Landtagswahlen und die beiden Gesetze, durch welche die Interessen der Landwirtschaft in wichtigen Beziehungen gefördert wurden. Die allgemeinen wirtschaftlichen Zustände des Landes bieten keinen Anlaß zu Besorgnissen. Wir dürfen hoffen, daß die Besserung auf dem Gebiete des Handels und Gewerbes, von welcher die wohlgegangene Landesgewerbeausstellung des vorigen Jahres ein erfreuliches Zeugniß gegeben hat, eine dauernde sein werde. Auch für die Landwirtschaft ist trotz einzelner heilloswerther Beschädigungen die Aussicht auf ein trachtbares, die Arbeit lohnendes Jahr vorhanden. Möge diese Aussicht unter dem ferneren Segen des Himmels in volle Erfüllung gehen! Bei dem bevorstehenden Ende der Wahlperiode können Sie mit berechtigter Gemüthsruhe auf Ihre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Für die wohlwollende Unterstützung, welche Sie den Vorlagen Meiner Regierung angedeihen lassen und für Ihre gelammte hingebende Thätigkeit spreche Ich Ihnen Meinen königlichen Dank aus. Ich erkläre den Landtag für geschlossen. Wiederum ertönte ein kräftiges dreifaches Hoch auf den König, welcher sodann mit höchstem Geolge und auf die Straße von der gleichen Deputation zurückgeleitet in das Residenzschloß zurückfuhr. Auf der Her- und Hinfahrt bildete eine zahlreiche Volksmenge Spalier. Das Aussehen Seiner Majestät ist ein sehr erfreulich gutes. (Dtsch. Reichsp.)

Stuttgart, 7. Juni. Der Kammerklub der deutschen Partei hält laut „W. Lztg.“ heute ein gemeinschaftliches Abschiedessen im Hotel Marquardt dahier. An demselben wird auch das ehemalige Mitglied des Klubs, Staatsminister v. Hölder, sowie

der Kanzler der Landesuniversität, Herr v. Rümelin, Theil nehmen.

Brandfälle: In Böttisweiler, Gemeinde Unterjochzack (Waldsee), am 5. Juni ein Wohnhaus samt Scheuer; in Ochsenhausen (Biberach) am 5. Juni der Dachstuhl und der zweite Stock eines Wohnhauses.

In Kornwestheim tritt am 10. ds. die Wittve des schon vor 64 Jahren in Owen bei Kirchheim u. T. verstorbenen Hefers Baumann ihr 101. Lebensjahr an. Sie ist körperlich und geistig verhältnißmäßig noch recht munter. Von 2 Kindern durfte sie 11 Enkel und 11 Urenkel erleben.

München, 6. Juni. Am 4. d. M. ging von Hahloch (Pfalz) folgende mit 641 Unterschriften versehene Adresse an den Reichskanzler Fürsten Bismarck ab: „Die ehrerbietigst unterzeichneten Tabakproduzenten und Interessenten der Gemeinde Hahloch — größte Landgemeinde der Pfalz mit 5700 Einwohnern und dem ausgedehntesten Tabakbau dieser Provinz — erlauben sich, um allen Zweifeln und Deutungen, die in letzter Zeit in öffentlichen Blättern und in den Reichstagsverhandlungen hervorgetreten sind, zu begegnen, Ew. Durchlaucht vorzutreten, daß sie, wie schon vor Jahren, in der Tabakmonopolfrage unberührt auf dem von Ew. Durchlaucht vertretenen, das wirkliche Interesse der Tabakproduzenten wahren Standpunkt stehen, und die ehrfurchtsvolle Bitte an Sie zu richten, auf diesem Standpunkte auszuharren.“

Heute sind es 400 Jahre, seit in München die erste Buchdruckerei gegründet wurde. Diefes Ereigniß beschäftigt seit längerer Zeit hiesige Buchdruckereikreise, welche eine entsprechende Feier veranstalten wollen. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung des aus Prinzipalen und Gehilfen bestehenden Buchdruckervereins wurde nun die Abhaltung einer Feier am 17. Juni beschlossen.

Augsburg, 7. Juni. Der „Postzeitung“ zufolge haben ca. 300 Arbeiter der Buntweberei (vormals Riedinger) die Arbeit eingestellt wegen verweigert Aufbesserung der niedrigen Löhne.

Heidelberg, 6. Juni. Wie die „Heidelb. Ztg.“ mittheilt, befinden sich im akademischen Krankenhaus noch 41 beim Eisenbahnunglück verlegte Personen. Kein weiterer Todesfall.

Angesichts des Eisenbahnunglücks in Heidelberg dürfte es zeitgemäß sein, allen Reisenden aufs Dringlichste zu empfehlen, bei Erönen des Nothsignals die Reine bis über die Sitze emporzuziehen. Wie fast immer, so wurden auch diesmal die meisten Verwundungen (Quetschungen und Brüche der Ober- und Unterschenkel) dadurch herbeigeführt, daß die Sitzbänke bei dem Zusammenprall gewaltstam gegen einandergedrückt wurden.

Im Pfarrdorse Kammern (Baiern) ist ein schrecklicher Brand ausgebrochen. Der Pfarrhof und weitere 7 Wohngebäude mit ca. 20 Firten sind abgebrannt. Auch das Schulhaus ist theilweise eingeschert. Ungefähr 50 Stück Vieh, Pferde, Hornvieh und Schweine, sowie die Bibliothek des Herrn Pfarrers Grubhofer ist ein Raub der Flammen geworden. Kammern besitzt keine Feuerpritze und es kam in Mitte der Nacht Hilfe von Landau und Nachbarsfeuerwehren.

Berlin, 6. Juni. Was die Auswanderung der russischen Juden betrifft, so wird aus Wien berichtet, daß die amerikanischen Agenten nur junge und kräftige Handwerker und Ackerbauer zur Auswanderung zulassen, Frauen, Alte und Schwache aber



Schmuck, welchen das Kästchen barg verkaufen. Dies war nichts Auffälliges, denn Heine war schon oftmals in ähnlichen Geschäften dort gewesen und als gut situirter Kaufmann bekannt.

Auf dem Feldweg angelangt, ging er sehr schnell, um den schützenden Wald mit seinen vielverschlungenen Wegen zu erreichen. Hier ruhte er ein wenig, um sich zu erholen, aber die innere Unruhe trieb ihn bald wieder von dannen, wobei er über seine verzweifelte Lage nachdachte.

Diese Gedanken mochten wohl nicht beneidenswerth sein, denn der Angstschweiß rollte ihm in großen Tropfen von der Stirn.

„O, könnte ich es ungeschehen machen,“ murmelte er vor sich hin. Dabei schweifte sein Blick scheinbar umher.

Plötzlich blieb er stehen, Schreden lähmte seinen Fuß, das Blut schien in seinen Adern zu stocken — hatte er recht gehört?

Seine mühsam errungene Fassung war dahin. „Das gilt mir!“ sagte er verzweifelt. „Ich bin verloren! O, meine Frau, meine Kinder!“

Die Sonne kam hinter dichtem grauen Wolken hervor, ihre Strahlen fielen blendend auf die spiegelglatte Fläche eines nahen Teiches, der durch das üppige Grün der Bäume sichtbar wurde.

Ein blitzschneller Gedanke beim Erblicken des mächtigen Wasserspiegels wurde zur That. Heine eilte sofort an das Ufer und warf das Kästchen in das hohe Schilf, wo es die Halme alsbald schaukelnd in die sumpfige Tiefe versenkte.

Es war das Werk weniger Sekunden. Erschöpft vor Erregung lehnte er an einen Baum und bemühte sich, die äußere Fassung wieder zu erlangen. Kinder, welche in der Nähe weilten, hatten verwundert zugeschaut, lehrten aber, nachdem der Mann sich entfernt hatte, fröhlich zu ihren Spielen zurück.

Heine hatte rasch den verrätherischen Boden verlassen und betrat den Fußpfad wieder; jedoch kaum da angelangt, wurde ihm ein donnerndes „Halt!“ zugerufen. Zwei reitende Gendarmen hatten ihn eingeholt.

Heine war bis zu diesem Augenblick ein geachteter Mann, eine liebenswürdige Persönlichkeit, eine überall gern gesehene Erscheinung. Er lebte mit seiner Frau sehr glücklich und war ein ebenso zärtlicher Gatte, als liebender Vater. Auch bewährte sich seine Freundschaft denen gegenüber echt, die ihm wahre Freunde waren.

Nur Franz Keil, ein böshafter, tüchtiger Mensch, war ihm unter der Maske der Verstellung feindselig gesinnt. Er konnte es Heine nie verzeihen, daß er der Bevorzugte der schönen Emma geworden, die ihn verschmäht hatte; neidisch und eifersüchtig trug er ihm insgeheim einen unverföhnlichen Haß nach.

Er war der Wurm, welcher unentdeckt an der Wurzel des blühenden Baumes nagte, um ihn zu vernichten.

Es war ein schrecklicher Moment, als Heine den Männern des Geseges gegenüberstand. Den Behauptungen seiner Unschuld widersprach nur zu deutlich sein geisterbleiches Gesicht, sowie das Beben seines Körpers. Obgleich der Gedanke etwas Beruhigendes hatte, daß der Beweis seiner Schuld, tief in den verschwiegenen Fluthen ruhte, gelang es ihm nicht, den geübten Blick der Gendarmen zu täuschen.

Heine wurde wie ein gemeiner Verbrecher verhaftet und nach der Stadt transportirt. Einer Lawine gleich wuchs hier der Menschenhaufen hinter ihm.

Frau Heine, welche nirgends Ruhe gefunden, seit ihr Mann sie verlassen, erschrak tödtlich über den ungeheuren Lärm, der sich die Straße heraufwälzte. Von schlimmer Ahnung erfüllt, eilte sie ans Fenster; als sie ihren Gatten zwischen den Gendarmen wand-

endes Schrittes erblickte, sank sie mit lautem Schrei zu Boden.

Hätte sich der Unglückliche seinen Freunden entdeckt, besonders seinem Jugendfreunde Otto Möller, dem reich Begüterten seine Lage geschildert, so war ihm geholfen, aber falsche Scham — die hier gar nicht am Plage war — hielt ihn davon zurück. (Fortsetzung folgt.)

**Allelei.**

— Die so sehr nachtheilige Herbstzeitlohe läßt sich jetzt, wo sie im vollen Saft steht, am besten ansrotten, und zwar durch Ausreihen. Indem dabei die 30 bis 60 Centimeter lange Stengel abbrechen, entquillt ihnen ein milchweißer Saft, der die Zwiebel in Fäulniß übergehen läßt. Hierbei ist jedoch davor zu warnen, daß die Leute mit den Händen nicht an Nase, Mund und Augen kommen, auch bei etwaigen offenen Handwunden von der Arbeit absehen.

— Aus den „Neuen Fliegenden.“ „Was? Scheiden wollt Ihr Euch lassen? Habt Ihr denn ganz vergessen, daß in der heiligen Schrift geschrieben steht: „Mann und Weib sollen Eins sein?“ — „Hochwürden, wenn Se öfter bei uns vorbeiganga war'n, hätten's g'moant, mir san un'ter zwanzig!“

— Kleine Emma. „Ist es wahr, daß Sie krank sind, Herr Lieutenant?“ Lieutenant: „Ja... krank? Keine Spur, wer sagt dies denn?“ Kleine Emma: „Da seht einmal, wie meine Schwester liegt; heute früh sagte sie: der Herr Lieutenant douert mich, weil er so sehr an Einbildung leidet.“

**Charade.**

Das Erste wird oft hoch geschätzt im Leben,  
Und doch ist's eine nicht'ge Hülle nur,  
Nach der bloß Thoren und — Betrüger streben —  
Und nur zu schnell vergehet ihre Spur.  
Die beiden Letzten sind in heut'gen Zeiten  
Oft nur ein Gegenstand für freveln Spott und Dohn,  
Das Ganze soll man, gleich dem Ersten, meiden,  
Denn Beides fliehet vor der Wahrheit Strahlenthron.

**Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Magold.** Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbeholdungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt No. 60 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne.	Markttag,		Roggen.		Dinkel.		Haber.			
	und zwar der erste Markttag des 3. Monats des II. Quartals 1882.	Wegh.	Preis per Ctr.	Wegh.	Preis per Ctr.	Wegh.	Preis per Ctr.			
	Juni 1882.									
Magold . . . . .	Iten	262	10	80	156	8	73	172	7	66
Altenstaig . . . . .	Iten	246	11	80	154	9	25	170	8	20

Den 7. Juni 1882. K. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen. Gärtner. Mezger.

**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß der Strafkammer hier vom 7. d. M. ist die gegen Johann Georg Ade von Oberthalheim, O. A. Magold, am 29. Juli 1881 verhängte Beschlagnahme des Vermögens wieder aufgehoben worden. Tübingen, den 7. Juni 1882. K. Staatsanwaltschaft.

**Stadt Altenstaig.**

Die in diesem Blatt Nr. 64 und 65 ausgeschriebenene

**Straßensperre**

der obern Magoldthalstraße wird hiemit bis Dienstag den 13. Juni einschließlich verlängert. Den 8. Juni 1882. Stadtschultheißenamt. Walther.

**Magold.**

**Gläubiger-Anruf.**

Die Erben des am 30. April d. J. verstorbenen Gottlieb Freithaler, gew. Mezgers hier, haben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Es werden daher die Erbschaftsgläubiger, insbesondere auch diejenigen, welche in dem früheren Sante des Erblassers vom Jahre 1868 Verluite erlitten haben, in Folge Beschlusses der Thei-

lungsbehörde aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zwei Wochen anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde. Den 8. Juni 1882. K. Gerichtsnotariat. Mayer.

**Revier Schumlingen. Kastenholz-Verkauf.**

Aus den Staatswaldungen Döbele 1, 2 kommen am Freitag den 16. Juni, Morgens 10 Uhr, in der Linde in Altnußra 56 R. tann. Schtr., 27 R. tann. Pgl., 17 R. Anbruch und 41 R. Brennrinde zum Verkauf.

**Revier Wildberg. Holz-Verkauf**

Mittwoch den 14. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr, aus oberer Calwerhalde, Abth. 2:

67 St. Nadelholzlangholz mit 6 Fm. III., 30 Fm. IV. Cl., 27 St. Sägholz mit 2 Fm. I., 4 Fm. II., 5 Fm. III. Cl., 2 Rm. buch. Scheiter, 2 Rm. dto. Prügel, 81 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch. Entfernung von der Bahnstation u. Einbandstätte Teinach 1/2 Stunde. Zusammenkunft auf der Calwerstaige am Schlag.

**Revier Stammheim. Stammholz-Verkauf**

Donnerstag den 15. Juni, Vorm. 9 Uhr, auf dem Rathhause in Calw aus Schleißberg, Kohlplatte, Brühlberg, Beckenegart, Wasserbaum und Scheidholz: 448 St. Langholz mit 707 Fm., 208 St. Sägholz mit 220 Fm.

**Revier Simmersfeld. Steinbeifuhr-Record**

Am Montag den 12. Juni, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Sonne in Simmersfeld die Beifuhr und das Kleinschlagen von 50 Koflasten blauer Kalksteine auf das Nidelbergerträschen und von 80 Koflasten dto. eventuell 40 Koflasten Granulitsteinen auf die Enzsteige im Abstreich vergeben.

**Dornstetten. O. A. Freudenstadt. Haus-Verkauf.**

Hohem Auftrag zufolge soll das frühere Eisenbahnbauamts-Gebäude in Dornstetten im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Das Anwesen besteht aus dem Stodkigen Wohngebäude, einer Stockigen Scheuer, einem besonderen Waschkhaus in dem geschlossenen Hof mit laufendem Brunnen, sowie aus einem Blumen- und einem Gemüsegarten.

Vermöge seiner freien gegen die Straße etwas zurückgesetzten Lage eignet sich das Anwesen sowohl für Private wie zu verschiedenem Geschäftsbetrieb.

Die Aufstreichsverhandlung findet am 19. Juni, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Dornstetten, den 8. Juni 1882. K. Betriebsbauamt. Haas.

**Kohrdorf. Lehrstelle-Gesuch.**

Für einen gutbegabten Knaben wird bei einem Schneider oder Schuhmacher eine Lehrstelle gesucht. Ortsarmenbehörde.

**Calw. Sprendlinger Ziegel,**

sehr leicht, außerordentlich dauerhaft und billig, liefert in Maschinen- und in Handform unter 10jähriger Garantie in Wagenladungen von 11000 Stück auf alle Stationen. Muster portofrei. E. Horlacher.

**Chr. Erhardt, Schlosser, Calw,**

empfehlte seine selbstgefertigten eisernen Gartenmöbel in großer Auswahl. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.



Garrweiler.  
**Fahrniß-Verkauf.**

Am Donnerstag und Freitag den 15. und 16. Juni, je Morgens von 8 Uhr an, verkaufe ich den größten Theil meiner Fahrniß gegen baare Bezahlung, und zwar:

**Donnerstag den 15. Juni:**

1 starken 2-spännigen Wagen, 1 Schlitten, 1 Schleifarren, 1 Schalkarren, Pflug, Egge, 1 sehr gute Dreschmaschine mit Göpelinrichtung, 1 Fruchtmühle, 1 Strohhühl, 3 Waldfägen, 1 Wagenwende, 1 Güllenfaß, Griff, Grimpen, Ketten, Lott-eisen u. s. w., 1 Mostpresse mit Obst-mahlmühle, 2 Krautständer, mehrere Küber, allerlei Faß und Wandgeschirr, Pferdegeschirr, überhaupt allerlei sonstiges Hand-, Fuhr-, Bauern- und Scheuren-Geschirr, ca. 10 Eri. Roggen, ca. 20 Eri. Kartoffeln, 1 Schnellwaage, 1200 Liter Most.

**Freitag den 16. Juni:**

Betten und Bettladen, 4 Kleider-kästen, 5 Tische, 1 Sekretär, 2 Kommode, 5 Tröge, Schrammen, Stühle und allerlei sonstiges Schreinwerk, eine Parthie hartholzene Bretter, 15 Hühner, zuletzt allerlei Haus- und Küchen-geräthschäften, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Schaltheiß Adrion.

Nagold.

**Sonntag den 11. Juni**

**Reunion**

im Waldhorngarten, wozu freundlich einladet  
Mauthe z. Waldhorn.

Waldhorn.



Einen schönen, 11 Monate alten

**Farren,**

Schweizer-Race, hat zu verkaufen

Deutler, Wagner.

Nagold.

**Gute Sensen & Sichel, ächte Mailänder und Bregenzer Wehsteine, amerikanische Heu- und Dünggabeln**

empfehlen bestens

Gottlob Knodel.

Rothfelden.

Eine noch gut erhaltene

**Bachmulde sammt Bachdiel**

verkauft Montag den 12. Juni, Mittags 1 Uhr.

alt Bähler's Wittwe.

Rothfelden.



Unterzeichneter verkauft nächsten Dienstag den 13. d. Mts., Abends 5 Uhr, 9 St. halbenjährige

**Milchschweine.**

Peter Reichert.



**Nach Amerika**



auf die Postdampfschiffe über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Amsterdam erhalten Reisende und Auswanderer die Schiffsaccorde zu den billigsten Tagespreisen jederzeit auf dem Geschäftsbureau des Bezirksagenten  
C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.

**Gelder & Wechsel**

nach Amerika, sowie den

**An- & Verkauf von Staatspapieren**

vermittelt billigst

C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.

Ebhausen.

Ich empfehle meine Fabrikate, als:

**Futterschneidmaschinen neuester Konstruktion**

(Deutsches Reichspatent).

**Göpel, Dreschmaschinen, Mostpressen, Obstmahlmühlen mit Steinwalzen und Eisengestell, Pumpen, eiserne Seilrollen, Brückenwagen,** sämtliches unter Garantie.

W. Dengler.

Preiscurante und Cataloge gratis und franco.

Alle Sorten der besten deutschen Nähmaschinen bei

Obigen.

**Auszahlungen**

auf alle größeren Plätze Nordamerika's zu billigstem Kurse, sowie Inkasso von dortigen Erbschaften besorgt stets prompt

Andreas Zwillchenbart, amerikanisches Bankgeschäft und älteste Auswanderungsagentur in Basel, Centralbahnplatz 9. (H 2162 Q) — Zweiggeschäft New-York, New-Church Street 117.



**Auswanderer**

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Heinrich Müller, Nagold.

**Domäne Niederreuthin**

bei Bondorf.

Einige Wagen

**Waizenstroh, auch Roggenstroh** zum Binden, hat noch abzugeben  
Knoff.

Nagold.

**Guten Backsteinkäs,** das Pfund zu 35 S, empfiehlt

Wilh. Häußler, Firma Schnaith.

Nagold.

**Regen- und Sonnenschirme**

für Herren und Damen, elegant und billig, empfiehlt

Gottlob Knodel.

Nagold.

**Kinderwagen,**

neue und alte, billigst bei

Carl Hölzle, Sattler und Tapezier.



No. 34C.

Nagold.

Eine große Parthie preiswürdige

**Ovalöfen, Amerikaneröfen, Unteröfen, große Aufsaßöfen, Postamentöfen, Kochöfen aller Art** offerirt so lange Vorrath von M 10 bis M 30

Heinrich Müller.

Nagold.

Einen 10 Monate



**Farren,**

zum Dienst tauglich, verkauft

Adlerwirth Stöckinger.

**Ein Logis**

für einen ledigen Herrn oder eine kleine Familie hat zu vermieten

der Obige.

Gaugenwald.

Einen gut erhaltenen eisernen

**Kochherd**

verkauft billig

Wittwe Stein.

Nagold.

**Sehr süße fleischige Zwetschgen**

empfehlen

Wilh. Häußler, Firma Schnaith.

Nagold.

**Strohhüte,**

schön und billig, sind neu eingetroffen bei

Gottlob Knodel.

Nagold.

**Schwämmen,**

als Tafel-, Kinder-, Bade- und Pferde-schwämmen habe ich wieder schöne Auswahl und empfehle solche bestens.

Heinr. Gauss.

Rohrdorf.

**Einen Küferhandwerkzeug,**

worunter eine bereits noch neue Hobelbank, verkauft

Montag den 12. Juni,

Nachmittags 1 Uhr,

Karl Killinger, Küfer.

150 Stüd

**Biersäßchentauben**

verkauft

Obiger

Nagold.

**Neue Häringe,**

(Matjeshäringe) empfiehlt

Heinr. Gauss.

Nagold.

**Feines Mohnöl,**

das 1/2 Liter 60 S, empfiehlt

Wilh. Häußler, Firma Schnaith.

Nagold.

**Unterländer-Wein**

hat zu verkaufen

Chr. Schweizer.

Rohrdorf.

**Den heurigen Grasertrag**

von 1/4 Wiese verkauft nächsten Montag Mittag 1 Uhr auf der Heubrüde

Heinrich Dolmetsch.

Nagold.

Niederlage von kräftigem

**Sodawasser**

zu billigsten Preisen bei

Heinr. Gauss, Conditior.

Nagold.

**Gewerbe-Verein Samstag Mappenwechsel.**

Frucht-Preis:

Altensaisg, den 7. Juni 1882.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	9	30	9	10	8	90
Haber	8	40	8	20	7	95
Berste	—	—	10	30	—	—
Weizen	—	—	12	30	—	—
Roggen	12	—	11	50	11	—
Weißkorn	—	—	10	—	—	—